



**Im Leibe wohnen.
Literarische Imagologie und Historische
Anthropologie der Haut.
Berlin: Berlin Verlag Arno Spitz, 1998.
340 S.
(Körper – Zeichen – Kultur, Band 4)**

Die interdisziplinär angelegte Arbeit entschlüsselt erstmalig die zentrale Rolle der Haut in der Kulturgeschichte der Moderne für die Entstehung von Selbst- und Fremdbildern. Sie fragt nach der Geschichtlichkeit, den Geschlechterzuschreibungen ebenso wie nach rassistischen Implikationen individueller und kollektiver Körpervorstellungen in Literatur, Künsten und Wissenschaften seit dem 18. Jahrhundert.

Analysiert wird unter anderem der Wandel medizinischer Praktiken, die Entstehung der Dermatologie, die Ikonologie und Metaphorologie der Enthäutung, der Topos der Epidermis als Leinwand der Inneren, die Haut als Trägerin von ethnischen „Informationen“ und Stigmen, sowie vielzählige Redewendungen, in denen es „um die Haut geht“. Ferner wird die auffällige semantische Nähe von Berührung, Fühlen und Erkenntnis diskutiert. Zahlreiche Einzelinterpretationen literarischer Texte und bildkünstlerischer Werke verdeutlichen eindringlich die bisher nur wenig untersuchten kulturellen Leistungen der sogenannten „niedereren“ Sinne für den Aufbau und die Formation des Menschen.

Inhalt

I. Einleitung

- 1.1 Einführung in die Fragestellung
- 1.2 Methodische Prämissen und Anregungen
- 1.3 Zum Aufbau der Untersuchung

II. Grenzmetaphern

- 2.1 Zur historischen Semantik der Haut
- 2.2 Die Haut als Haus. Metaphorologie des ‚Wohnens im Leibe‘
- 2.3 Das Ich als Oberflächenwesen. Zur Psychoanalyse des Haut-Ich nach Didier Anzieu

III. Durchdringungen

- 3.1 Der poröse Leib und die Genese der abgeschlossenen Haut. Medizinische und hygienische Praktiken
- 3.2 Von der Anatomie zur Dermatologie. Wissen, Präsentationspraxis und Körperimagologie
- 3.3 Ikonographie der Schindung
- 3.4 Häutung als Metamorphose und das Phantasma der hautlosen Frau

IV. Seelenspiegel

- 4.1 Masken der Scham. Zum Zusammenhang von Nacktheit, Enthüllung und Identität
- 4.2 Die Leinwand, die sich rührt. Die literarische Pathognomik der Haut am Beispiel Honoré de Balzacs.
- 4.3 Chiffren der Epidermis. Franz Kafkas Enigmatisierung und Mikrologisierung der Körperoberfläche
- 4.4 The wall of my skin. Ich-Fragilität und Körpergrenzen bei Sylvia Plath
- 4.5 *Macula materna* und Panzerhaut. Zur Imagologie einer Geschlechterdifferenz

V. Andershäutigkeit

- 5.1 Physiologisierung von Differenz. Wissenschaftsgeschichte und Anthropologie der Hautfarben
- 5.2 Der afrikanische Schatten und die lichtbraune Haut. Imagines des Anderen bei Heinrich von Kleist und Hans Henry Jahn
- 5.3 In the castle of my skin. *Blackness*, *Whiteness* und Albinismus bei Ralph Ellison und John Edgar Wideman
- 5.4 Toni Morrisons Dekodierung von *Color fetishism* und die Individualisierung von Hauttönen

VI. Hautempfinden

- 6.1 Berührung und Gefühl. Zur Anthropologie und Ikonologie der Taktilität
- 6.2 Erleiden oder Ertasten. Der Paragone der Hautsinne als Historie der Ausdifferenzierung
- 6.3 Zur Parallelität von emotiven, erotischen und ‚seelischen‘ Hautperzeptionen bei Robert Musil
- 6.4 Die Landkarte der Haut. Erinnerung und Identität bei Michael Ondaatje

VII. Schlußwort

VIII. Literatur- und Quellenverzeichnis

IX. Personenindex

X. Bildanhang